

C. Vohmann, I. Urbschat, E. Sirri, J. Kieschke

Epidemiologisches Krebsregister Niedersachsen (EKN) - Registerstelle, Oldenburg

Hintergrund

Die demographische Entwicklung in Deutschland führt bekanntlich zu einer Bevölkerungsstruktur mit immer mehr älteren und hochbetagten Menschen. Steigende Erkrankungszahlen bei chronischen und altersassoziierten Erkrankungen, unter anderem Krebserkrankungen, sind die Folge.

Hochrechnungen von Neuerkrankungszahlen für verschiedene bösartige Neubildungen und die Darstellung von Veränderungen bis zum Jahr 2020 sollen dazu beitragen, den zukünftigen onkologischen Versorgungsbedarf auf kommunaler Ebene besser abschätzen zu können.

Das EKN hat im Gesundheitsbericht der Region Hannover 2005 [1] bereits dargestellt, dass sich zukünftig Krebs-erkrankungszahlen regional sehr unterschiedlich entwickeln werden; verglichen wurde dabei die Landeshauptstadt Hannover mit dem Umland (ehem. Landkreis Hannover).

Ziel der vorliegenden Untersuchung war es nun, die Entwicklung der Krebsneuerkrankungszahlen auf kleinräumiger Ebene für die einzelnen Städte und Gemeinden der Region Hannover zu analysieren.

Methode

Als Grundlage für die Hochrechnung der zu erwartenden Krebsneuerkrankungszahlen diente die Bevölkerungsprognose der Region und Landeshauptstadt Hannover bis zum Jahr 2020 [2]. Geschlechtsspezifische Einwohnerzahlen in 5-Jahres-Altersklassen standen dem EKN für die Jahre 2007 bis 2020 zur Verfügung.

Weiterhin wurden geschlechts- und altersklassenspezifische Neuerkrankungsraten des Bezirks Hannover gemittelt für die Jahre 2004 bis 2008 verwendet (ohne Krebsfälle, die dem Register nur über Todesbescheinigungen bekannt wurden, sogenannte DCO-Fälle).

Für beide Geschlechter und die 5-Jahres-Altersgruppen wurden für die Jahre 2007, 2010, 2015 und 2020 zu erwartende Fallzahlen für die einzelnen Städte und Gemeinden berechnet und aufsummiert.

Es wurde dabei angenommen, dass es keine regionalen Unterschiede in der Neuerkrankungsrate gibt und diese über die betrachtete Zeitspanne konstant bleibt. Die ermittelten Veränderungen der Bevölkerungs- und Erkrankungszahlen beziehen sich immer auf das Basisjahr 2007.

Literatur

- [1] Kieschke J, Urbschat I: Werden Regionsbildungen epidemiologische Aussagen verändern? In: 70 Jahre Gesundheitsamt, Gesundheitsbericht Region Hannover, S.43-55, 2005
- [2] Region Hannover & Landeshauptstadt Hannover (Hrsg.): Einwohnerentwicklung 2007 bis 2015/2020, Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 102, Hannover, 2008
- [3] Region Hannover, Fachbereich Gesundheit (Hrsg.): Perspektiven der ambulanten ärztlichen Versorgung in den Kommunen der Region Hannover, 2011

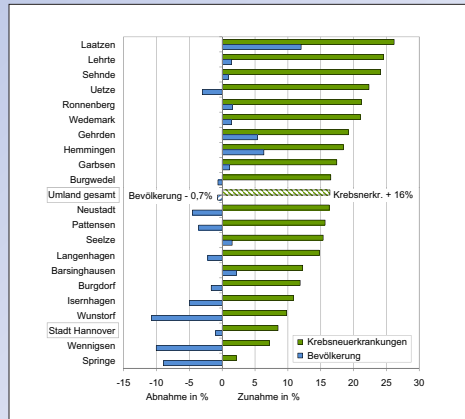


Abb. 1: Veränderung der Bevölkerungs- und Neuerkrankungszahlen für Krebs insgesamt bis 2020 für die Städte und Gemeinden der Region Hannover ([2] und eigene Berechnungen)

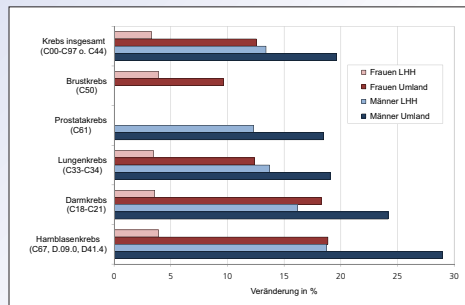


Abb. 2: Veränderung der Neuerkrankungszahlen bis 2020 für häufige Krebserkrankungen in der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und im Umland, getrennt nach Geschlecht

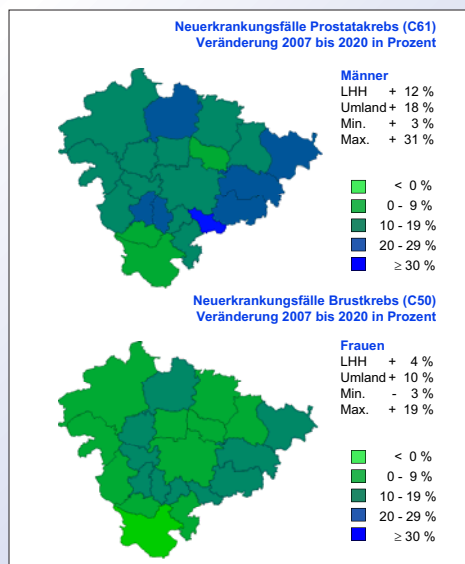


Abb. 3: Veränderung der Neuerkrankungszahlen für Prostata- und Brustkrebs bis 2020 für Städte und Gemeinden der Region Hannover

Ergebnisse

Die Bevölkerungsprognose geht für die Landeshauptstadt und das Umland von einem Einwohnerrückgang um 0,7 bzw. 1,0 Prozent bis 2020 aus. Der Anteil der über 50-Jährigen nimmt insbesondere im Umland stark zu (von 40 Prozent im Jahr 2007 auf fast 50 Prozent im Jahr 2020). Für die einzelnen Städte und Gemeinden liegen die Bevölkerungsveränderungen bis 2020 zwischen minus 11 und plus 12 Prozent (**Abbildung 1**).

In allen Kommunen ist bis 2020 mit einer Zunahme der Krebsneuerkrankungszahlen (ICD-10 C00-C97 ohne C44) zu rechnen, die zwischen 2 und 26 Prozent beträgt. Der Anstieg ist abhängig von der jeweils vorhandenen Bevölkerungsstruktur und der Entwicklung des Anteils älterer Menschen bis 2020 in den einzelnen Kommunen.

Für die Landeshauptstadt Hannover werden 2020 etwa 2.880 Krebsneuerkrankungsfälle erwartet, 230 mehr als 2007 (plus 9 Prozent). Für das gesamte Umland wird eine Zunahme um ca. 560 Fälle auf knapp 4.000 im Jahr 2020 (plus 16 Prozent) erwartet.

Abbildung 2 zeigt die Veränderungen für einige häufig vorkommende Krebserkrankungen bis 2020. Diese sind im Umland stärker ausgeprägt (plus 10 bis 29 Prozent) als in der Landeshauptstadt (plus 3 bis 19 Prozent) und für Männer größer als für Frauen.

Die in **Abbildung 3** dargestellten Karten veranschaulichen die regionalen Veränderungen der Fallzahlen für Prostata- und Brustkrebs bis 2020. Für Prostatakrebs reichen die Zunahmen von plus 3 Prozent in Springe bis plus 31 Prozent in Laatzten. Bei den Frauen sind maximal plus 19 Prozent in Sehnde und sogar leicht rückläufige Zahlen (minus 3 Prozent) in Springe zu erwarten.

Schlussfolgerung

Diese Entwicklungen - allein aufgrund der demographischen Verschiebung - sollten bei weiteren Gesundheitsplanungen in der Region, wie z. B. der Fachärztsversorgung und Krankenhausplanung, berücksichtigt werden. Dort, wo relativ geringe Zuwächse zu beobachten sind, wie in der Landeshauptstadt Hannover, konzentrieren sich die großen medizinischen Behandlungszentren. Für immer mehr ältere und hochbetagte Menschen in ländlicheren Gebieten, die an Krebs erkranken und wenig mobil sind, ist eine wohnortnahe ambulante Versorgung mit Therapie- und Nachsorgeangeboten von großer Bedeutung.

Weitere Informationen sind in einem Gesundheitsbericht der Region Hannover [3] enthalten.

Kontakt

Claudia Vohmann
 EKN-Registerstelle
 Industriestr. 9, 26121 Oldenburg
 vohmann@krebsregister-niedersachsen.de
 www.krebsregister-niedersachsen.de